

„Monsterbrücken“ und weniger Kaufkraft

IGGLU Lauterbacher Interessensgemeinschaft sieht mit dem Bau der Ortsumgehung negative Auswirkungen auf Umwelt, Bürger, Handel und Gewerbe

LAUTERBACH (red). „Die Rahmenbedingungen für den Neubau der Ortsumgehung B 254 haben sich in den letzten Jahren erheblich verändert“, betont die IGGLU (Interessensgemeinschaft gegen den Bau der Lauterbacher Ortsumgehung) in einem Presstext auf Anfrage des Lauterbacher Anzeigers.

Zum einen werde ganz aktuell die Einführung der Lkw-Maut auf allen Bundesstraßen ab dem 1. Juli 2018 durch den Gesetzgeber auf den Weg gebracht. „Dies wird auf jeden Fall zu Veränderungen des prognostizierten Schwerlastverkehrsaufkommens führen“, schreibt Michael Fink, Sprecher der IGGLU. „Andererseits hat der Ausbau der bestehenden Umgehungsstraße in Lauterbach mit drei Kreisel zu einer signifikanten Verbesserung des Verkehrsflusses und der Verkehrssicherheit beigetragen.“ Auch die Verkehrsprognosen seien nicht in dem Maße eingetroffen (verglichen mit der Prognose aus dem Jahr 1997 für 2010 von 15 000 Fahrzeugen pro Tag). „Die Planzahl aus dem Bundesverkehrswegeplan als Grundlage beträgt nur 12 000 Fahrzeuge pro Tag. Auch die demografische Entwicklung für den Vogelsbergkreis geht von einem Rückgang der Bevölkerung von rund 30 Prozent bis zum Jahr 2030 aus. Aus diesen vorgenannten Aspekten ist die wirtschaftliche Grundlage und Sinnhaftigkeit eines sol-



Fotomontage von Plan und Wirklichkeit „Am Stück“ in Lauterbach. Zu sehen ist der Knoten „Schlitzer Straße“ oberhalb des Wohngebiets, mit dem Lauterbach an die Umgehung angebunden wird. Foto: googleEarth pro/hessenMobil (Auf dem Stück), Bing/HessenMobil

chen 80 Millionenprojektes in Frage gestellt. Dies schlägt sich in dem sehr schlechten Nutzen-Kosten-Faktor von 2,4 nieder.“

Die künftige Ortsumgehung zerschneide und zerstöre wertvolle Landschaftsteile gepaart mit „Monsterbrückenbauwerken“ (21 Stück mit bis zu 250 Metern Länge). „Zusätzlich wird es durch den Trassenverlauf zu einer Neuverlärmung im Bereich Maar (südlicher Eich-

berg), Lauterbach (Auf dem Stück, Kreuzwiesen), Angersbach und Landenhäusen (erhöhte Dammlagen) kommen. Ganz zu schweigen von der Belastung der Bevölkerung an der Ortsdurchfahrt Reuters, die völlig in den Planungen vergessen worden sind.“

Auch die errechnete wesentlich schnellere Fahrtzeit nach Alsfeld/Fulda nach Ansicht von Verkehrsexperten sei, so IGGLU, nicht nachvollziehbar. „Es handelt

sich hierbei nicht um eine komplette kreuzungsfreie Straße ohne direkte Überholmöglichkeit (vergleiche Teilstrecke Großenlüder – Maberzell). Es gibt immer wieder Geschwindigkeitsbeschränkungen im Bereich von Kreuzungen oder zum Beispiel der Durchfahrt Reuters. Erschwerend kommt hinzu, dass die Straße zwar für eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern konzipiert ist, jedoch Lkw

nur 60 Stundenkilometer außer Orts fahren dürfen. Hier stellt sich die Frage nach dem tatsächlichen Zeitgewinn!“

Weitere Industrieansiedlungen entlang der Ortsumgehung seien nicht zu erwarten, erklärt IGGLU weiter, da Alsfeld und Fulda durch die direkte Anbindung an die Autobahnen (A5/A7/A66) die idealsten Voraussetzungen hätten und in direkter Konkurrenz zu Lauterbach stünden. „Es mangelt nach Ansicht von IGGLU jetzt schon an Nachfragen solcher Unternehmen. Ansiedlungen von Einzelhandel sind nach der aktuellen Bauleitplanung nicht erlaubt.“

Einen weiteren negativen Aspekt sieht IGGLU für die Entwicklung der Stadt Lauterbach selbst. „Die neue Umgehung wird einen Teil der Kaufkraft absaugen und gefährdet schlechthin auch Arbeitsplätze in der Region. Erfahrungen anderer Städte und Gemeinden haben gezeigt, dass es zu einem starken Rückgang der Übernachtungszahlen, dem Wegfall von Tankstellen und dem Rückgang von Industrieansiedlungen und Gewerbebetriebe gekommen ist. Ganz zu schweigen von massiven Umsatzeinbußen. Alle Lauterbacher Baustellen in den letzten Jahren haben deutlich gezeigt, was passiert, wenn man Verkehr umleitet. Kein Verkehr – kein Geschäft. Dies gilt sicherlich auch für Wartenberg. Der Handel lebt davon, dass er leicht erreichbar ist.“

„Aktuelle Beschlusslage zügig realisieren“

BI PRO ORTSUMGEHUNG Wartenberger Initiative fordert eine Entlastung der Bürger

WARTENBERG (red). Schon seit den 80er Jahren gibt es in Wartenberg eine Bürgerinitiative (BI), die sich für den Bau der Ortsumgehung ausspricht. Zuletzt sorgte sie mit einer „Protestpark-Aktion“ im vergangenen Monat für Aufsehen. Auf Anfrage des LA erläutert Matthias Keller die Ziele und Forderungen der BI.

„Die BI fordert eine zügige Realisierung des Lückenschlusses ‚Alsfeld – Fulda‘ ganz im Sinne der Gemeindevertretung, die einstimmig und parteiübergreifend die Verantwortung für die aktuelle Beschlusslage übernommen hat. Den zügigen Bau der Ortsumgehung B 254 Wartenberg/Lauterbach fordert auch die aktuelle GroKo-Vereinbarung von CDU und SPD auf Kreisebene, die auf beiden Parteitagen einstimmig verabschiedet wurde. Ebenso stehen im Lauterbacher Stadtrat für den B 254-Neubau die Ampeln auf GRÜN.“

Es stehe, so Keller, für Wartenberg und Lauterbach, „die eingebettet sind in eine wirtschaftlich starke Region Ost Hessens mit der zum Beispiel landesweit niedrigsten Arbeitslosenquote Hessens für die Zukunft einfach viel zu viel auf dem Spiel, um die sich bietende ‚historische‘ Chance einfach links liegen zu lassen“. Nach 50 lan-

gen Jahren der Diskussionen sei die Zeit zum Handeln längst überfällig. „Wir sind es unseren Kindern und Kindeskindern schuldig, dass wir jetzt die Weichen stellen für: mehr Lebensqualität statt Straßenterror, maximale Lärm-/Feinstaub-Reduzierung an der alten sowie neuen Trasse, eine Minimierung der Gesundheitsrisiken, mehr Sicherheit statt latenter Unfallgefahr, eine Minimierung der Gefährdungsrisiken, eine Revitalisierung der Ortskerne statt Leerständen (keine Zwei-Klassen-Gesellschaft), eine moderne Verkehrsinfrastruktur statt ‚Postkutschenzeitalter‘, ein Entgegenwirken von vier Millionen Kraftfahrzeugen pro Jahr (Tendenz weiter steigend), eine Ansiedlung von Gewerbebetrieben und eine Förderung von Familien.“ Das alles ergebe eine prosperierende Gemeindeentwicklung.

Noch eine Anmerkung der BI zur aktuell geführten Diskussion in Wartenberg: „Bis zum Amtsantritt des neu gewählten Wartenberger Bürgermeisters, Dr. Olaf Dahlmann 2015 herrschte parteiübergreifend Einvernehmen über den B 254-Neubau. Neben der BI PRO Ortsumgehung verfolgt die ganze Region mit großer Verwunderung und Sorge die maßgeblich von Dr. Dahlmann in Gang gesetzte Diskus-

sionslawine bis hin zur Spaltung der Fraktionen von SPD und FWG im Wartenberger Gemeindeparlament in der Frage der Ortsumgehungen. Den insbesondere von SPD-Seite geforderten Bürgerentscheid lehnt die BI PRO Ortsumgehung strikt ab, da die große Mehrheit der Wartenberger Bürger ohnehin schon im GRÜNEN wohnt und der ‚Rest‘ am Highway B254. Wer sich mit dem B 254-Neubau überhaupt nicht anfreunden kann, der möge konsequenterweise seinen ganz persönlichen Beitrag zur Entlastung der betroffenen Familien, Bürgerinnen und Bürger durch freiwillig auferlegten Verzicht auf die weitere Nutzung der alten B 254 leisten.“

Die BI PRO Umgehung arbeitet, das betont Matthias Keller, gerne an einem lösungsorientierten Konzept unter anderem für den örtlichen Handel/Gewerbe sowie landwirtschaftlicher Familienbetriebe gemeinsam auch mit Unterstützung von externen Fachleuten mit, um sich rechtzeitig auf den Tag der Freigabe des Lückenschlusses B 254 Alsfeld-Fulda vorzubereiten. Wir machen uns stark für Sie, Ihre Wünsche und Anliegen.“

Kontaktadresse: Matthias Keller, Sprecher BI Pro Ortsumgehungen, E-Mail: keller-wartenberg@t-online.de.



Entlastung für Wartenberg, fordert die BI PRO Ortsumgehung. Zu sehen ist ein Stau am Ortsausgang von Angersbach, aufgenommen während der Protestpark-Aktion. Foto: Habel

LA-SERIE ZUR ORTSUMGEHUNG

Seit vergangener Freitag widmet sich der Lauterbacher Anzeiger täglich dem derzeit viel beachteten Thema „Ortsumgehung“. Zu diesem Zweck kommen Befürworter wie auch Gegner gleichermaßen zu Wort. Nach einem Interview mit den betroffenen Bürgermeistern aus Lauterbach und Wartenberg, Zahlen und Daten zur aktuell ausliegenden Planung der neuen Bundesstraße, den Standpunkten der Fraktionen im Lauterbacher Stadtpar-

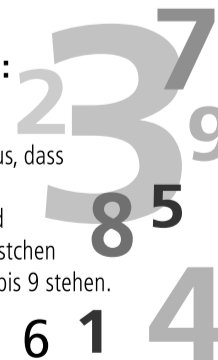
lament und in der Wartenberger Gemeindevertretung folgten ein Interview mit Hessen Mobil und mehrere Aussagen seitens der Gewerbetreibenden. Heute werden die beiden Bürgerinitiativen und ihre Position vorgestellt: IGGLU, die sich gegen den Bau der Ortsumgehung ausspricht, und die BI PRO Ortsumgehung aus Wartenberg. Wer Teile der Serie verpasst hat, kann in der Geschäftsstelle des Lauterbacher Anzeigers noch Ausgaben erhalten.

- Anzeige -

9		6			8		2	4
1					2		9	
	5	2		9				
4			9			3		
	9	8		3		1	4	
		3			1			9
				6		7	8	
3	6		7					2
8	2		4			9		5

Die Spielregeln:

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.



Auflösung des letzten Sudokus

7	8	4	3	9	2	5	1	6
6	2	5	4	1	8	9	7	3
1	3	9	7	6	5	8	2	4
9	1	2	5	4	3	7	6	8
8	6	3	9	2	7	4	5	1
4	5	7	1	8	6	2	3	9
5	7	6	8	3	4	1	9	2
2	9	8	6	5	1	3	4	7
3	4	1	2	7	9	6	8	5



Künzell/Fulda · Telefon: 06 61/3 97-800 · www.siebenwelten.de